



Sachstand zur Stiftung Stadtgedächtnis

1. Nach meinem Vortrag im Kulturausschuss am 1. Dezember 2015 berichte ich gerne über den Fortgang der Arbeiten der Stiftung Stadtgedächtnis.
Die Stiftung war vier Tage auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom mit einem Stand präsent, unterstützt von Soldaten der Bundesmarine. Bei dieser Gelegenheit wurde der Bestand unserer Merchandisingartikel durch Verkauf weiter abgebaut.
Am 11. Januar 2016 führten wir eine weitere Verkaufsausstellung von Zeichnungen und Radierungen des Künstlers Rolf Escher im ursprünglichen Gebäude des Historischen Archivs am Gereonskloster (heute Hotel THE QVEST) durch. Diese Veranstaltung diente dem Abbau unseres Bestandes an Escher-Kunstwerken durch Verkauf. Da wir durch das Sponsoring des Hauseigentümers sehr gefördert worden sind, konnten wir den Verkaufserlös fast vollständig der Stiftung zuführen. Eine Veranstaltung wie diese dient auch der Pflege unseres Freundeskreises, der aus der früheren Retterrunde entstanden ist.
2. Am 5. Januar 2016 besuchte ich Herrn Generalvikar Dr. Meiering, um das Erzbistum Köln wieder zur Mitarbeit in den Gremien der Stiftung zu bewegen. Nach Ablauf eines Vierteljahres habe bezüglich einer Entscheidung nachgefragt.
3. Umfangreiche Bemühungen galten der Restaurierung der sog. HANSEATICA im Bestand des Archivs und der Architektensammlung. Im ersten Fall geht es um die Beschaffung von Geldmitteln mittels eines Fördervereins in Hamburg durch einen Schweizerischen Berater und die Restaurierung der Kölner Archivalien mit den dadurch gewonnenen Mitteln in der Schweiz. Im zweiten Fall handelt es um die Restaurierung von Modellen, Zeichnungen und Akten von Kölner Architekten durch die Papierrestaurierungsabteilung der TH Köln im Wege eines Forschungsauftrages (Prof. Dr. Robert Fuchs, Mitglied des Kuratoriums und des Fachbeirates für den Wiederaufbau des HASTK). Diese Kosten würden von der Stiftung getragen. In beiden Fällen steht noch die Zustimmung des Vergabebeamten der Stadt Köln aus. Die Stiftung steht auf dem Standpunkt, dass sie als privatrechtliche Einrichtung Aufträge frei vergeben kann, wie das z.B. die öffentlich-rechtliche Klassik Stiftung Weimar hinsichtlich der Herzogin Anna Amalia Bibliothek erfolgreich durchgeführt hat. Sobald die Stadtverwaltung grünes Licht gegeben hat, wird die Stiftung entsprechend agieren.





4. Die Stiftung bezahlt seit dem 1. Februar 2016 eine Restauratorin, die sich vornehmlich mit der Restaurierung der für Köln so typischen Schreinsbücher (frühe Grundbücher) beschäftigt. Hierzu konnten Mittel des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins von 1888 e.V. eingeworben werden.
5. Ende des Jahres 2015 / Anfang 2016 sind dem Archiv drei FORD-Pkws auf Kosten der Stiftung im Wege des Leasings übergeben worden. Diese für die Archivarbeit sehr wichtigen Fahrzeuge werden im Rahmen unserer Frühjahrskampagne noch werbewirksam beschriftet und der Öffentlichkeit vorgestellt.
6. Das Stiftungskapital einschließlich der in den vergangenen Jahren hinzugewonnenen Erträge konnte aufgrund der gefallen Wertpapierkurse und des Zinses nur konstant gehalten werden. Das laufende Jahr 2016 ist leider von sehr viel Auf und Ab auf den Finanzmärkten gekennzeichnet, sodass im ersten Quartal ein leichtes Minus von 1,25 % zu verzeichnen ist. Das Betriebskapital hat sich naturgemäß weiter vermindert. Demgegenüber konnten einige Spenden verbucht werden. Der Jahresabschluss 2015 liegt dem Wirtschaftsprüfer vor, sodass er demnächst von den Stiftungsgremien genehmigt werden kann. Schon jetzt ist zu berichten, dass die Haushaltsansätze 2015 im Ausgabenbereich erheblich unterschritten worden sind.
7. Eine wesentliche Verbesserung der Stiftungseinkünfte erwarten wir uns von der am 16. April 2016 auf dem Kölner Roncalliplatz startenden Frühjahrskampagne, mit der wir unsere Stiftung in der Kölner Stadtgesellschaft umfassend und nachhaltig bekannt machen wollen. Hier ist kein Raum, diese Kampagne in ihren Einzelheiten zu beschreiben. Informationen unter www.stadtgedaechtnis.koeln. Die Einzelheiten der Kampagne werden durch sie selbst und die von ihr genutzten Medien für alle Kölner hinreichend und unmittelbar sichtbar. Sehr hilfreich hierbei ist das Sponsoring durch die Kölner Firmen NetCologne und Ströer Media. Die Kosten der Kampagne werden durch den vom Vorstand und dem Kuratorium verabschiedeten Wirtschaftsplan 2016 abgedeckt. Unser Ziel ist es, mehr Mittel hinzuzugewinnen als auszugeben. Wenn der Boden durch die Frühjahrskampagne bearbeitet ist, erhoffen wir uns ein verbessertes Spendenverhalten der angesprochenen Kölner Stadtgesellschaft. Ist dieses Ziel erreicht, wird man auch außerhalb von Köln Spenden einwerben können. Im Sommer/Herbst 2016 wird eine sog. Baustein-Kampagne folgen und im Winter eine Weihnachtsaktion. Über die Gestaltung dieser Kampagnen werde ich gerne nach der Sommerpause berichten.
Die Ergebnisse dieser drei Aktionen werden wir kritisch prüfen und von dem Resümee die weitere Arbeit der Stiftung abhängig machen.





STIFTUNG STADTGEDÄCHTNIS

8. Im Hinblick auf die unfruchtbaren Finanzmarktverhältnisse, die alle Stiftungen betreffen, wollen wir versuchen, möglichst viel der vorhandenen Stiftungserträge und der erwarteten Spenden möglichst zeitnah für das Historische Archiv der Stadt Köln auszugeben. Das weitere Horten der Erträge und Spenden verspricht auf absehbare Zeit wenig Erfolg. Natürlich bedarf es für eine beschleunigte Restaurierungsarbeit der Beschaffung weiteren qualifizierten Personals für das Archiv.

9. Wir halten den bevorstehenden Neubau des Archivgebäudes auch in Hinblick auf für unsere Arbeit für äußerst wichtig. Die Grundsteinlegung sollte wie ein Paukenschlag wirken. Im Übrigen arbeiten wir bei allen Maßnahmen mit dem Verein der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln einvernehmlich und fruchtbar zusammen.

Konrad Adenauer

8. April 2016

